



## Necken mit kleinen Preisen

### Tease Art Fair als Kontrast zur großen Kunstmesse

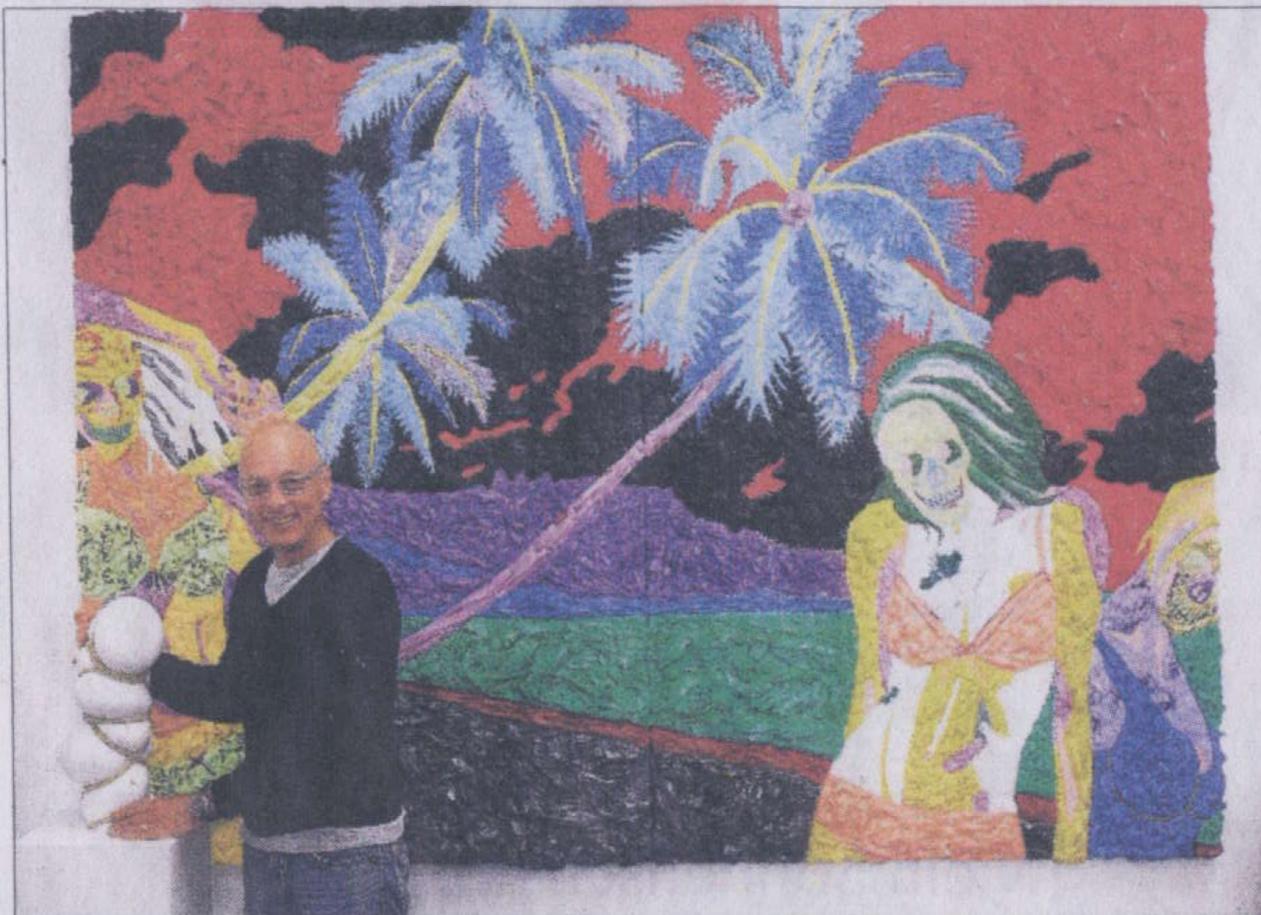
Von HEIDRUN WIRTH

**KÖLN.** „Es wird immer besser, die Tease hat eben ein besonderes Profil“, meint Eiko Sabela, der mit Edmund Piper im Rheinforum (Rheintriadem) die Tease Art Fair als Parallelveranstaltung zur Art Cologne eingerichtet hat. Damit meint er das Miteinander von Einzelkünstlern, Gruppen (BBK Köln, Kunsthochschule Berlin Weißensee) und Galerien, das wieder durch den großen Bau mit den vielen kleinen Räumen ums Atrium flutet.

63 Positionen finden auf zwei Etagen locker Platz, stärker ist diesmal die Kölner Region vertreten, doch nach wie vor dominiert Berlin. Viel Subkultur hat sich untergemengt, und munter wird's, wenn täglich um 17 Uhr Performances geboten werden. Wie gewohnt zeigt sich die „Tease“ als Messe, die „hänseln“ oder „necken“ will, auch wenn man noch

längst nicht mit dem Aufbau fertig ist. Noch jagen dort, wo die große Porsche-Karosse von Raul Walch im Foyer klotzen soll, kläffende Hunde hinter einem Knochen her. Und Ubbo Enninga positioniert gerade seine Bronze auf den einen elliptischen Brennpunkt, während der andere schon mit einem Frauenkopf auf baumhohem Sockel besetzt ist.

Man ist angekommen in Köln, und ein Künstler wie Spunk Seipel vom Kunstverein Klein Zetelwitz aus Sassen Trantow hat tatsächlich schon eine kleine Bilderserie vom eingestürzten Stadtarchiv angefertigt. Die hier geladenen Künstler und Künstlerinnen müssen rechnen, und so achtet man darauf, keine Nacht zu viel in Köln bleiben zu müssen. „Manchen, zum Beispiel den Hartz IV-Empfängern, können wir kostenlose Kojen anbieten“, meint Edmund Piper nicht ohne Stolz.



Kölnische Rundschau - 22.4.2009

**Schön bunt** geht's bei der Münchner Galerie Filser & Gräf zu, die bevorzugt Malerei von Akademie-Absolventen zeigt. Das abgebildete Werk stammt von Thomas Möhlbach. (Foto: Brill)

Und so sind auch die Verkaufspreise (von 200 bis 4000 Euro im Schnitt) durchaus verbraucherfreundlich.

Der Schwerpunkt liegt auf der Malerei und die kann allerdings bis zur Wand- und kompletten Raummalerei reichen, wie in den schwungvollen Kurven, gemischt mit fotorealistischen Elementen der Gruppe InnerFields, die so auf ihr neues Dienstleistungsangebot aufmerksam machen will. Viel zu schade, um alles nach sechs Tagen zu überstreichen. Witzig

auch, wie der Bonner Thomas Jüptner die gekachelten Baderäume mit zarten Frauenbildnissen füllt. Das Gebäude hat eben seine eigene morbide Ausstrahlung und ist schon deshalb einen Besuch wert.

Gern verweilt man in den Räumen der Galerie Filser & Gräf, München, die Akademieabsolventen präsentiert. Unter ihnen sind die mit mehreren Preisen ausgezeichnete Annegret Hoch mit einer Kombination aus bedruckten und gemalten Flächen oder

der Engländer Tom Drake Bennett mit „politischen Landschaften“. Die Preise reichen hier von 600 Euro für die kleinen Formate von Maria Wallenstal-Schoenberg bis 4500 Euro für große Formate der Galeriekünstler.

Und die Zahl von 7000 Besuchern vom Vorjahr hofft man diesmal übertreffen zu können.

**Bis 26. 4.,** Do-Sa 12-22 Uhr, So 12-20 Uhr, Konrad Adenauer Ufer 3, Eintritt 12, ermäßigt 8 Euro